

Einen beherzten Schlussstrich unter den Sonntagsgottesdienst ziehen ...

... will die lutherische Pastorin Hanna Jacobs, die beim Diakonischen Werk Himmelsthür in Hildesheim im Fachdienst KIRCHLICHER DIENST Gottesdienste, Seelsorge und Beratung arbeitet. In einem Gastbeitrag in „Christ & Welt“, einer Beilage in der Wochenzeitung „Die Zeit“, war zu lesen, die Kirchen klammerten sich an ein wöchentliches Ritual, das kaum noch jemanden reize¹. Etwas abschätzig formuliert Frau Jacobs: „Es sind die Treuen, die Alten, diejenigen, die mit einem Treffen, bestehend aus Liturgie mit Liedern und einer Predigt, in der Regel zufrieden sind.“ Generös formuliert, kann man dann später lesen: „Für 50 und mehr Personen lohnt sich das wohl, vor allem da, wo der Sonntagmorgengottesdienst noch einen echten Stellenwert im Leben hat. Für ein trauriges Dutzend allerdings lohnt es sich nicht mehr.“

Nun ist Frau Jacobs leider nicht die Einzige, die derart abschätzig auf den Sonntagsgottesdienst schaut. Vor einigen Jahren wollte Thies Gundlach, damals einer der Vizepräsidenten des Kirchenamtes der EKD, ergebnisoffen über den Sonntagsgottesdienst diskutieren. Im vergangenen Jahr fachte Ralf Meister, Landesbischof in Hannover, erneut die Diskussion an (vgl. Sprachrohr Ausgabe 231 S. 12f).

All diejenigen, die den Gottesdienst am ersten Tage der Woche leichtfertig zur Disposition stellen, haben ganz offensichtlich überhaupt nicht mehr im Blick, dass Christen weltweit am Sonntag zusammenkommen, weil Jesus Christus an diesem Tag von den Toten auferweckt wurde. Soweit ich es überschaue, sind es nur Vertreter der Evangelischen Kirche (lutherisch?), die sich aus dem Verband der weltweit am Sonntag feiernden Gottesdienstgemeinde ausklinken wollen.

Wenn Hanna Jacobs abschätzig darauf verweist, dass der Sonntagsgottesdienst morgens um 10:00 Uhr² ein Überbleibsel aus der Reformationszeit sei, dann hat sie in keiner Weise verstanden, dass Artikel VII des Augsburger Bekenntnisses von 1530 bis heute konstituierend für die Lutherische Kirche ist: „Es wird auch gelehrt, dass allezeit eine heilige, christliche Kirche sein und bleiben muss, die die Versammlung aller Gläubigen ist, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden.“ Als Pastorin im Raum der Hannoverschen Landeskirche ist auch Frau Jacobs normalerweise diesem Bekenntnis verpflichtet.

Ich will unsere Kirchengemeinde und Meppen nicht als leuchtendes Beispiel hinstellen, aber wenn ich auf die letzten Wochen und Monate schaue, dann kann ich nur feststellen, dass an den zurückliegenden Sonn- und Feiertagen immer wieder zahlreiche Menschen jeden Alters, durchaus aus unterschiedlichen Anlässen, zusammenkamen, um miteinander fröhlich Gottesdienst zu feiern; nebenstehend finden sich nur einige Folien, mit denen wir auf unsere Gottesdienste aufmerksam machen. Hinzu kommen die Konfirmationen, die Einführung des Kirchenvorstands, die Friedensgebete, Gottesdienste in den Seniorenheimen etc.

Für unsere Kirchengemeinde kann ich sagen, dass Pastor, Prädikanten und Lektoren, Organisten und Kirchenmusiker alle gern den Gottesdienst mit der Gemeinde feiern. Vielleicht springt der Funke das eine

oder andere Mal auch über, sodass die Gemeindeglieder auch gern zum Gottesdienst kommen. Es wäre durchaus ein lohnender Ansatz, über die Ausgestaltung der Gottesdienste nachzudenken.

Und wenn jetzt in der Sommerzeit etwas weniger Menschen kommen, dann dürfen wir uns auch erinnern, dass Jesus wohl bewusst gesagt hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich mitten unter ihnen.“ Oder wie es Thomas Püschel ausdrückt: „Wenn nur 20 Menschen im Gottesdienst sitzen, einer davon kommt zu JESUS, dann ist Party im Himmel.“³

Pastor Ralf Krüger



¹ online <https://www.zeit.de/2024/21/kirche-gottesdienst-abschaffen-sonntag-religion/komplettansicht>, aktualisiert am 12. Mai 2024, 8:08 Uhr

² Frau Jacobs Behauptung, die Gottesdienstzeit 10.00 Uhr habe ihren Ursprung in der Tatsache, dass „Mägde und Knechte ... da das Melken hinter sich“ hatten, „und die mittägliche Stallfütterung ... noch nicht dran“ war, erscheint mir sehr abenteuerlich und weit hergeholt.

³ Kommentar vom 8. Mai 2024 um 19:56 auf <https://www.jesus.de/nachrichten-themen/pressespiegel/pfarrerin-schafft-den-gottesdienst-am-sonntag-ab/>